

**Schulinterner Lehrplan
für das Fach
katholische Religion
in der Sekundarstufe I**

orientiert am Kernlehrplan
für das Fach katholische Religion
an der Gesamtschule in NRW (2013)

Stand: September 2025

Inhaltsverzeichnis

1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
1.1	Organisation des Unterrichts	3
1.2	Gottesdienste	3
1.3	Lehr- und Lernmittel	4
2	Vereinbarungen zur fachlichen Arbeit	4
2.1	Übersicht der Unterrichtsvorhaben	4
2.2	Entscheidungen zur fachdidaktischen Arbeit	4
3	Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben	5
3.1	Jahrgang 5	5
3.2	Jahrgang 6	14
3.3	Jahrgang 7	22
3.4	Jahrgang 8	30
3.5	Jahrgang 9	38
3.6	Jahrgang 10	47
4	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	55
4.1	Allgemeines	55
4.2	Kriterien zur Beurteilung der sonstigen Mitarbeit	55
5	Qualitätssicherung und Evaluation	57
5.1	Qualitätssicherung, Evaluation und Fortbildungen	57
5.2	Fortbildungen	57

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1 Organisation des Unterrichts

Das Fach katholische Religionslehre wird an der Gesamtschule Marienheide durchgängig von der 5. bis zur 10. Klasse in der Sekundarstufe I unterrichtet. Der Unterricht ist konfessionell getrennt organisiert.

1.2 Fachkonferenz

Die Fachkonferenzen katholische und evangelische Religion tagen traditionell gemeinsam. Zurzeit besteht die FK katholische Religion aus Frau ASTU, Frau RUH, Herrn THI, Herrn SHA. Sowohl der katholische Jugendseelsorger Pater Manickam als auch der evangelische Jugendbeauftragte Pascal Polat werden zu den FKs eingeladen.

Fachkonferenzvorsitzender 2025/2026: Herr Thiede (THI)

1.3 Marienheide: Kloster, Gemeinde und Gesamtschule

In Marienheide besteht seit etwa 1420 ein von Dominikaner-Mönchen gegründetes Kloster. Die Gründung geht auf die Legende einer Marienerscheinung des Klausners Heinrich zurück. Im Jahr 1717 entstanden Klosterbau und Kirche in der heutigen Form. Das Kloster wird aktuell von fünf Montfortaner-Mönchen weitergeführt. Die Wallfahrts- und Klosterkirche aus dem 15. Jahrhundert bilden bis in die Gegenwart hinein den Ortskern Marienheides. Zudem ist Marienheide als Wallfahrtsort überregional bekannt. In jedem Jahr kommen einige Tausend Pilger nach Marienheide, die meisten zur Marien-Oktav im Juli. Viele katholische Schülerinnen und Schüler unserer Schule sind in Marienheide religiös sozialisiert worden, d.h. getauft, zur Kommunion gegangen und gefirmt.

1.4 Gottesdienste

Ökumenische Gottesdienste finden regelmäßig im Jahrgang 5 sowie im Jahrgang 10 statt und werden gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen der evangelischen Religionslehre geplant und mit Schülerinnen und Schülern beider Konfessionen gefeiert.

In der ersten Fachkonferenzsitzung zu Beginn des Schuljahres werden die Verantwortlichkeiten und die Termine festgelegt. Frau Seeliger übernimmt in der Regel die Koordination der Gottesdienstplanung und ist Teil des Planungsteams.

In Marienheide besteht ein über Jahrzehnte gewachsener und lebendiger Kontakt zu den Kirchengemeinden. Seit 1995 werden regelmäßig Gottesdienste gefeiert, Begegnungen veranstaltet und Schülergruppen durch das Kloster und die Kirche *St. Ludwig Maria Grignon von Montfort* geführt. Insbesondere haben Pater Willi Bergers und Herr Schaffer sowie die damalige Religionslehrerin Frau Sändker hier Grundlagen gelegt.

Nach Möglichkeit sollten mindestens folgende Gottesdienste stattfinden:

- Jg. 5: Willkommensgottesdienst und Adventsgottesdienst
- Jg. 10: Abschlussgottesdienst

1.5 Lehr- und Lernmittel

Schulbuch:

- Jg. 5-6: Zeit der Freude, Patmos/Cornelsen, Ausgabe: 2016, ISBN: 978-3-7627-0615-1
- Jg. 7-8: Wege des Glaubens, Patmos/ Cornelsen, Ausgabe: 2018, ISBN: 978-3-7627-0616-8
- Jg. 9-10: Zeit der Hoffnung, Patmos/ Cornelsen, Ausgabe: 2018, ISBN: 978-3-7627-0617-5

Bibel:

- Jg. 5-6: Bibel Elementar, Calwer, Diesterweg ISBN: 978-3-425-07683-6
- Jg. 7-10: Die Bibel, Einheitsübersetzung, Herder-Ausgabe: 2016 ISBN: 978-3-451-36000-8

2 Vereinbarungen zur fachlichen Arbeit

2.1 Übersicht der Unterrichtsvorhaben

	1. Halbjahr		2. Halbjahr	
	UV 1	UV 2	UV 3	UV 4
Jg. 5	Ich und wir Schöpfung	Feste im Jahreskreis	Gestalten des Alten Testaments	Abrahamitische Religionen
Jg. 6	Die Bibel – mehr als nur ein Buch?	Jesus Christus	Gestalten des Christentums	Vom Beten
Jg. 7	Verantwortung und Gewissen	Gottesbilder	Propheten und Vorbilder	Evangelisch Katholisch
Jg. 8	Biblische Texte verstehen	Schöpfung bewahren	Leben und Lehre Jesu	Das Judentum
Jg. 9	Dialog mit Judentum und Islam	Hinduismus und Buddhismus	Die Frage nach Gott	Christen in der Gesellschaft
Jg. 10	Die Sinnfrage	Kirche im NS	Das Recht auf Leben	Mit Leib, Lust und Liebe

2.2 Entscheidungen zur fachdidaktischen Arbeit

Die Entscheidungen zur fachdidaktischen Arbeit werden durch die FK katholische Religion in Abstimmung mit allen Lehrkräften der Schule, die das Fach unterrichten, getroffen. Dabei wird die fachdidaktische Arbeit an den Anspruch des aktuellen Kernlehrplans NRW angepasst.

3 Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben

3.1 Jahrgang 5

Unterrichtsvorhaben Nr. 1:	Ich und Wir – ein Teil der Schöpfung (IF 1)
----------------------------	---

Zeitbedarf: ca. 4-5 Wochen, 10 Stunden à 45 Minuten

Zu entwickelnde Kompetenzen:

1) **Sachkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ... aufzeigen, dass jeder Mensch eine einzigartige und unverwechselbare Persönlichkeit ist, die auf umfassende Gemeinschaft angewiesen ist.
- ... mit Beispielen beschreiben, wodurch das Gelingen menschlichen Lebens beim Einzelnen wie auch in der Gemeinschaft gefährdet oder gefördert wird.
- ... die Bedeutung der christlichen Überzeugung erklären, dass der Mensch von Gott geschaffen, geliebt und zur verantwortlichen Mitgestaltung der Welt und Gemeinschaft berufen ist.
- ... an Beispielen die Fülle der Schöpfung aufzeigen und wie sie durch das Handeln der Menschen gefährdet wird, aber auch geschützt werden kann.

2) **Urteilskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ... vor dem Hintergrund der Schöpfung und des Geschenks des Lebens menschliche Verhaltensweisen beurteilen, auch im Sinne der Genderdimension.
- ... vielfältige Formen des Zusammenlebens erkennen und sie vor dem Hintergrund der Gleichheit aller Menschen vor Gott in den Schöpfungserzählungen bewerten.
- ... soziales Engagement im Hinblick darauf bewerten, wie Menschen Verantwortung für den Aufbau und den Zusammenhalt der Gemeinschaft übernehmen.
- ... ökologisches Engagement im Hinblick darauf bewerten, wie Menschen Verantwortung für den Erhalt und die lebensfördernde Gestaltung der Schöpfung übernehmen.

3) **Handlungskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ... ihre Stärken und Schwächen in der Kenntnis wahrnehmen und äußern, dass sie von Gott angenommen sind.
- ... religiöse Überzeugungen anderer wahrnehmen und achten.

Arbeitsplan:

Verbindliche Inhaltsbereiche (Bausteine, Leitfragen, ...)	Verwendetes Unterrichtsmaterial (Lehrwerk, Übungshefte, ...)	Didaktisches Vorgehen (Methoden, Medien, Differenzierung, ...)	Wichtiges Fachwissen (Fachtermini, Verfahren, ...)
1. Ich und Wir – Was ist ein Kind? – Wer bin ich? Eigenschaften, Stärken und Schwächen, Rollen im Alltag – Ich als Teil einer Gruppe – Regeln für das gemeinsame Leben – goldene Regel	ZdF.: – S. 20-21	– Perspektivwechsel – ZdF.: M1 S. 22-23	– Eigenschaften – Goldene Regel – Vorurteile und Urteile
2. Kinderrechte - Kinderpflichten – Menschenrechte sind Kinderrechte – Verantwortung tragen – Gebote und Verbote	ZdF.: – S. 29		– Menschen- und Kinderrechte – Würde – Verantwortung
3. Die großen Nöte der Kleinen – Sorgen des Alltags – Straßenkinder, Kinderarbeit, ... – Helfen ist möglich	ZdF.: – S. 30-32 – *Projekt Kinder helfen Kinder (ZdF., S.32)	– Perspektivwechsel – ZdF.: M1 S. 22-23	
4. Leben in Gottes Schöpfung – Kinder Gottes – Verantwortungsvolles Leben in Gottes Schöpfung (z.B. Klimawandel, Umweltverschmutzung, Tierethik, etc.)	ZdF.: – S. 26-29	– Ein Bild sehen und deuten; bspw. Emil Nolde – Christus und die Kinder (Lk 18, 15-17), 1910 ZdF. s. 28 – dazu M3 S. 120-121 – Der Mensch in Gen. 2 und 3 (Adam und Eva)	– Geschöpf Gottes – Schöpfung – Abbild Gottes

Fettdruck = neu eingeführt; *Kursivdruck* = zur Vertiefung; Unterstreichung = zur Wiederholung; * Sternchen = nicht verpflichtend

Zusätzliche Hinweise zur Unterrichtsdurchführung:

(Organisation, Zusatzmaterial, Differenzierung, Leistungskontrollen, selbstständiges Lernen, Distanzlernen, ...)

- Zu **3. Die großen Nöte der Kleinen**: Zusätzliche Materialien gibt auf den Internetseiten der unterschiedlichen Hilfsorganisationen (z.B. www.misereor.de, www.sternsinger.de, www.don-bosco-mondo.de) und kann dort teilweise auch angefordert werden.

Unterrichtsvorhaben Nr. 2: Kirche als Gemeinschaft: Lebenslauf und Jahreskreis (IF 5)

Zeitbedarf: 1. - 4. Woche, ca. 8 Stunden à 45 Minuten

Zu entwickelnde Kompetenzen:

1) **Sachkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler können ...

... beispielhafte Aufgaben der Kirche nennen.

... Feste des Kirchenjahres in ihrer Bedeutung erklären.

... den Inhalt und die Bedeutung von Sakramenten im Lebenslauf von Christ*innen aufzeigen.

... erläutern, warum und wie katholische Christ*innen Eucharistie feiern.

2) **Methodenkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler können ...

... Bilder, religiöse Räume und Symbole beschreiben.

3) **Urteilskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler können ...

... erörtern, ob und auf welche Weise der Einzelne am Leben der Kirchengemeinde teilnehmen und wie er seinen Auftrag als Christ im Alltag realisieren kann.

4) **Handlungskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler können...

... ihre persönlichen religiösen Einstellungen wahrnehmen und darüber sprechen, wie der Glaube in Familie, Schule und Gemeinde praktisch gelebt werden kann.

Arbeitsplan:

Verbindliche Inhaltsbereiche (Bausteine, Leitfragen, ...)	Verwendetes Unterrichtsmaterial (Lehrwerk, Übungshefte, ...)	Didaktisches Vorgehen (Methoden, Medien, Differenzierung, ...)	Wichtiges Fachwissen (Fachtermini, Verfahren, ...)
1. Kirche als Gemeinschaft – Verbreitung – Mitglieder der Kirchengemeinde und ihre Motivation	ZdF.: – S. 172-175	– * An einem Projekt arbeiten ZdF. M4 S. 170	– Priester, Kardinäle, Papst – Laien

Verbindliche Inhaltsbereiche (Bausteine, Leitfragen, ...)	Verwendetes Unterrichtsmaterial (Lehrwerk, Übungshefte, ...)	Didaktisches Vorgehen (Methoden, Medien, Differenzierung, ...)	Wichtiges Fachwissen (Fachtermini, Verfahren, ...)
2. Stationen des Lebens: Sakramente – Die sieben Sakramente – Vertiefung Eucharistie sowie ausgewählter Sakramente	ZdF.: – S. 176-179	– –	– Sakramente – Symbole (bspw. Wasser, Brot und Wein)
3. Das Kirchenjahr – Beschaffenheit des Kirchenjahres – Vertiefung einzelner Feste	ZdF.: – S. 180-181	– –	– –

Fettdruck = neu eingeführt; Kursivdruck = zur Vertiefung; Unterstreichung = zur Wiederholung; * Sternchen = nicht verpflichtend

Zusätzliche Hinweise zur Unterrichtsdurchführung:

(Organisation, Zusatzmaterial, Differenzierung, Leistungskontrollen, selbstständiges Lernen, Distanzlernen, ...)

- Möglichkeit mit örtlich ansässiger Gemeinde zusammenzuarbeiten bspw. Interview mit Gemeindemitarbeitern vorbereiten, durchführen und auswerten

Unterrichtsvorhaben Nr. 3: Mit Geschichten Leben – Gestalten aus dem Alten Testament (IF 2 und 3)
--

Zeitbedarf: 1. - 4. Woche, ca. 8 Stunden à 45 Minuten

Zu entwickelnde Kompetenzen:

1) Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ... erklären, inwiefern die biblischen Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben.
- ... Gott in (u. a. biblischen) Bildern und Symbolen beschreiben.
- ... Bildworte von Gott und seine biblischen Namen deuten.
- ... Möglichkeiten und Schwierigkeiten beschreiben, Gott darzustellen.
- ... biblische Texte als Ausdruck menschlicher Erfahrung im Glauben an Gott deuten.
- ... exemplarisch Glaubensgeschichten des Alten Testaments wiedergeben.
- ... erläutern, inwiefern das Volk Israel seine Glaubenserfahrungen in biblischen Geschichten erzählt.

2) Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ... einen religiös relevanten Text durch angemessene Zugänge erschließen (z. B. Rollenlesen, Text als Bild bearbeiten).

3) Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...

- ... ansatzweise die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute beurteilen, indem sie auch Beispiele gegenwärtigen menschlichen Verhaltens mit Hilfe ausgewählter biblischer Erzählungen beurteilen.

Arbeitsplan:

Verbindliche Inhaltsbereiche (Bausteine, Leitfragen, ...)	Verwendetes Unterrichtsmaterial (Lehrwerk, Übungshefte, ...)	Didaktisches Vorgehen (Methoden, Medien, Differenzierung, ...)	Wichtiges Fachwissen (Fachtermini, Verfahren, ...)
1. Abraham – Der Stammvater des Volkes Israel – Gottes Ruf an Abraham – Gottes Bund mit Abraham	ZdF.: – S. 50-57	– einen biblischen Text erschließen ; ZdF.: M2 S.60-61	– Nomaden/Beduinen – Stammvater – Abrahamitische Religionen – Kanaan
2. Mose – Befreier, Lehrer, Gesetzgeber	ZdF.: – S. 58-65	– <u>einen biblischen Text erschließen</u> ; ZdF.: M2 S.60-61	– Legende (M2a – ZdF.: S. 61) – Berufung

Verbindliche Inhaltsbereiche (Bausteine, Leitfragen, ...)	Verwendetes Unterrichtsmaterial (Lehrwerk, Übungshefte, ...)	Didaktisches Vorgehen (Methoden, Medien, Differenzierung, ...)	Wichtiges Fachwissen (Fachtermini, Verfahren, ...)
– Die Israeliten in Ägypten – Moses Leben: ausgewählte Stationen – Die Zehn Gebote		– <u>Perspektivwechsel</u>; ZdF.: M1 S. 22-23_- Mose, Israeliten, Ägypter – <u>Ein Bild sehen und deuten</u>; bspw. Marc Chagall, ZdF. S. 62, 63, 65 – dazu M3 S. 120-121	– Offenbarung – JHWH – Exodus – Dekalog
3. David – Der große König – David wird zum König gesalbt – David als König Israels – Bildworte im Psalm 23 – Davids Fall	ZdF.: – S. 66-70	– <u>einen biblischen Text erschließen</u>; ZdF.: M2 S.60-61 –	– Salbung – Bildworte – Schuld und Buße – Reue – Vergebung

Fettdruck = neu eingeführt; *Kursivdruck* = zur Vertiefung; Unterstreichung = zur Wiederholung; * Sternchen = nicht verpflichtend

Unterrichtsvorhaben Nr. 4: Abrahamitische Religionen im wertschätzenden Vergleich (IF 6)
--

Zeitbedarf: 1. - 4. Woche, ca. 8 Stunden à 45 Minuten

Zu entwickelnde Kompetenzen:

1) **Sachkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ... die wichtigsten Stationen im Leben großer Gestalten der abrahamitischen Religionen beschreiben.
- ... grundlegende Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis der abrahamitischen Religionen benennen.
- ... die gemeinsamen Wurzeln der abrahamitischen Religionen und deren Bedeutung für das Zusammenleben der Religionen erläutern.
- ... Merkmale jüdischen und muslimischen Lebens in ihrer Umgebung aufzeigen.
- ... erklären, dass der Glaube an „Jesus, den Christus“ das entscheidende Merkmal für die Christen ist.

2) **Methodenkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ... Bilder, religiöse Räume und Symbole beschreiben.
- ... zu religiös relevanten Themen unter Anleitung innerhalb der Schule Informationen beschaffen.

3) **Urteilskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ... zu gegenwärtigen Vorurteilen zwischen den abrahamitischen Religionen Stellung nehmen.

4) **Handlungskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ... religiöse Überzeugungen anderer wahrnehmen und achten.

Arbeitsplan:

Verbindliche Inhaltsbereiche (Bausteine, Leitfragen, ...)	Verwendetes Unterrichtsmaterial (Lehrwerk, Übungshefte, ...)	Didaktisches Vorgehen (Methoden, Medien, Differenzierung, ...)	Wichtiges Fachwissen (Fachtermini, Verfahren, ...)
1. Abrahamitische Religionen – Monotheistische Weltreligionen – Gemeinsame Wurzeln	–	– * Internetrecherche zu Eckdaten der abrahamitischen Weltreligionen (Verbreitung, Anhänger weltweit/ in Deutschland)	– Monotheismus und Polytheismus – Abrahamitisch
2. Islam – Islam, eine Weltreligion – Grundlagen des Islams: Allah, Koran, Mohammed, Moschee, die fünf Säulen (stets im Vergleich mit dem Christentum) – Muslime in Deutschland – Vorurteile	ZdF.: – S. 198-211 – Was ist was: Weltreligionen	– *Stationenlernen – *Gruppenarbeit zu den 5 Säulen mit anschließender Präsentation/Ausstellung – * kurze Videoclips	– Prophet – Koran, Suren – Moschee sowie Merkmale einer Moschee – Die fünf Säulen
3. Wertschätzender Vergleich der Religionen – Grundlagen Judentum – Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Religionen	ZdF. – Was ist was: Weltreligionen – S. 182-183 – S. 210, 213	– *kurze Videoclips – Kriteriengeleiteter Vergleich der Religionen bspw. in einer Tabelle	– Thora – Synagoge

Fettdruck = neu eingeführt; Kursivdruck = zur Vertiefung; Unterstreichung = zur Wiederholung; * Sternchen = nicht verpflichtend

Zusätzliche Hinweise zur Unterrichtsdurchführung:

(Organisation, Zusatzmaterial, Differenzierung, Leistungskontrollen, selbstständiges Lernen, Distanzlernen, ...)

- Einbindung muslimischer Mitschüler*innen, die von ihrem Glauben berichten bspw. in Form eines vorbereiteten Interviews

3.2 Jahrgang 6

Unterrichtsvorhaben Nr. 1: Die Bibel – mehr als ein Buch?! (IF 3)
--

Zeitbedarf: 1. - 4. Woche, ca. 8 Stunden à 45 Minuten

Zu entwickelnde Kompetenzen:

1) **Sachkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler können ...

... erklären, inwiefern die biblischen Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben.

... exemplarisch Glaubensgeschichten des Alten und Neuen Testaments wiedergeben.

... begründen, warum die Bibel für die Christen als „Heilige Schrift“ eine besondere Bedeutung hat.

2) **Methodenkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler können ...

... sich in der Bibel orientieren (AT, NT, Bücherabkürzungen, Kapitel, Vers).

... einen religiös relevanten Text durch angemessene Zugänge erschließen (z. B. Zuhören, Gespräch, Rollenlesen, Textmarkierungen, besondere Dinge herausschreiben, Text als Bild bearbeiten).

3) **Urteilskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler können ...

... ansatzweise die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute beurteilen, indem sie auch Beispiele gegenwärtigen menschlichen Verhaltens mit Hilfe ausgewählter biblischer Erzählungen beurteilen.

Arbeitsplan:

Verbindliche Inhaltsbereiche (Bausteine, Leitfragen, ...)	Verwendetes Unterrichtsmaterial (Lehrwerk, Übungshefte, ...)	Didaktisches Vorgehen (Methoden, Medien, Differenzierung, ...)	Wichtiges Fachwissen (Fachtermini, Verfahren, ...)
1. Äußere Erscheinung der Bibel – Ein Buch in vielen Ausgaben und Gestalten – Aufbau – Schrift und Sprache	– ZdF. S. 34-39	– sich in der Bibel angeleitet orientieren – Bibelstellen nachschlagen ggf. einüben durch spielerischen Zugang (Bibelquiz, Bibelfußball etc.) – *Einführung in eine online-Bibel, z.B. www.bibleserver.com	– Altes Testament und Neues Testament – Die Bücher der Bibel und deren Abkürzungen – Kapitel, Vers
2. Die Geschichte der Bibel – Von der Originalhandschrift zur online-Bibel – Die Funde von Qumran	– ZdF. S. 40-42	– Schlüsselwörter markieren – Notizen anfertigen	
3. Die Bibel als Wort Gottes – Die Bibel als Leitfaden für das Leben – Beispiele: Augustinus und Franz von Assisi	– ZdF. S. 43-45	– Texterschließung durch angemessene Zugänge, z.B. Standbilder	

Fettdruck = neu eingeführt; *Kursivdruck* = zur Vertiefung; Unterstreichung = zur Wiederholung; * Sternchen = nicht verpflichtend

Unterrichtsvorhaben Nr. 2: Jesus, der Christus

Zeitbedarf: 1. - 4. Woche, ca. 8 Stunden à 45 Minuten

Zu entwickelnde Kompetenzen:

1) Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ... Jesus von Nazareth in seine Zeit und Umwelt einordnen und über sein Heimatland Israel Auskunft geben.
- ... Merkmale benennen, die die Zugehörigkeit Jesu zum Judentum verdeutlichen.
- ... an Erzählungen des Neuen Testaments aufzeigen, wie Jesus gelebt und wie er die Botschaft vom Reich Gottes verkündet hat.
- ... anhand biblischer Erzählungen erläutern, wie Jesus sich benachteiligten Menschen beispielhaft zugewendet hat.
- ... in Ansätzen die Konflikte beschreiben, die die Worte und Taten Jesu bei den Menschen seiner Zeit auslösten.
- ... anhand von Gleichnissen die besondere bildhafte Sprachform Jesu erklären.

2) Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ... zu religiös relevanten Themen unter Anleitung innerhalb der Schule Informationen beschaffen und dies verständlich und in angemessener Form präsentieren.
- ... sich in der Bibel orientieren.
- ... einen religiös relevanten Text durch angemessene Zugänge erschließen (z. B. Rollenlesen, Text als Bild bearbeiten).
- ... Bilder und Symbole beschreiben.

3) Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ... ansatzweise Ursachen für Konflikte, die Worte und Taten Jesu bei Menschen seiner Zeit auslösten, erörtern.
- ... ansatzweise begründen, was Jesus für Menschen heute bedeuten kann.

4) Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ... religiöse Überzeugungen anderer wahrnehmen und achten.

Arbeitsplan:

Verbindliche Inhaltsbereiche (Bausteine, Leitfragen, ...)	Verwendetes Unterrichtsmaterial (Lehrwerk, Übungshefte, ...)	Didaktisches Vorgehen (Methoden, Medien, Differenzierung, ...)	Wichtiges Fachwissen (Fachtermini, Verfahren, ...)
1. Jesus in seiner Zeit – seine Umwelt – Das Land Israel heute und damals (z.B. Topografie, Städte, Klima) – Religiöse und politische Kräfte in Israel (Römerherrschaft, religiöse Gruppen) – Vertraute in seinem Umfeld	– ZdF. S. 92-111	– Arbeit mit einfachen religiös-historischen Zeitleisten und Landkarten – *Internetrecherche zu Israel heute und damals – * arbeitsteilige Gruppenarbeit mit anschließender Präsentation/Ausstellung – eine Fachwörterliste anlegen	– Judentum (Rabbi, Tora, Synagoge, Messias) – Pharisäer – Sadduzäer
2. Die Botschaft Jesu Christi – Das Licht kommt in die Welt: Advent und Weihnachten – Die Reich-Gottes-Botschaft: Gleichnisse und Wundergeschichten – Abendmahl, Kreuz und Auferstehung	– ZdF. S. 112-145	– <u>ein Bild sehen und deuten bspw. Darstellung von Maria und Jesus – dazu M 3 ZdF. S. 120-121</u> – Bibelstellen nachschlagen – in Ansätzen charakteristische Eigenschaften einer biblischen Textsorte beschreiben; zur Textsorte: Wundererzählungen (M2c ZdF. S. 127) – *ein Gleichnis aktualisieren – *Filmbeispiel zur Filmanalyse ggf. auch in Sequenzen: Der Mann der 1000 Wunder	– Symbole und Zeichen: Licht, Kreuz – Gleichnisse – Wunder – Reich Gottes – Abendmahl und Eucharistie – Auferstehung

Fettdruck = neu eingeführt; Kursivdruck = zur Vertiefung; Unterstreichung = zur Wiederholung; * Sternchen = nicht verpflichtend

Unterrichtsvorhaben Nr. 3: Kirche als Nachfolgegemeinschaft: Gestalten der Christenheit
--

Zeitbedarf: 1. - 4. Woche, ca. 8 Stunden à 45 Minuten

Zu entwickelnde Kompetenzen:

1) **Sachkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ... die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und das Wirken des Heiligen Geistes beschreiben.
- ... die Bedeutung der Aposteltätigkeit (z. B. Apostel Paulus) für die Ur-Kirche erläutern.
- ... erläutern, warum und wie katholische Christinnen und Christen Eucharistie feiern.
- ... erklären, inwiefern es sich bei dem Namen „Jesus der Christus“ um ein Glaubensbekenntnis handelt.

2) **Methodenkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ... zu religiös relevanten Themen unter Anleitung innerhalb der Schule Informationen beschaffen und dies verständlich und in angemessener Form präsentieren.
- ... sich in der Bibel orientieren.
- ... Bilder und Symbole beschreiben.
- ... religiös relevante Sachverhalte im Unterricht unter Zuhilfenahme von in Inhalt und Struktur klar vorgegebenen Medienprodukten verständlich und in sprachlich angemessener Form präsentieren

3) **Urteilskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler können...

- ... bewerten, inwiefern biblische Vorbilder und religiöse Persönlichkeiten Orientierungshilfen für ein Leben mit Gott sein können.
- ... erörtern, ob und auf welche Weise der Einzelne seinen Auftrag als Christ im Alltag realisieren kann.

4) **Handlungskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler können...

- ... ihre persönlichen religiösen Einstellungen wahrnehmen und darüber sprechen, wie der Glaube im privaten Bereich praktisch gelebt werden kann.

Arbeitsplan:

Verbindliche Inhaltsbereiche (Bausteine, Leitfragen, ...)	Verwendetes Unterrichtsmaterial (Lehrwerk, Übungshefte, ...)	Didaktisches Vorgehen (Methoden, Medien, Differenzierung, ...)	Wichtiges Fachwissen (Fachtermini, Verfahren, ...)
1. Das Leben und Wirken des Paulus – Seine plötzliche Wende – Paulus Reisen – Paulus als Lehrer des Glaubens	– ZdF. S. 146-155	– Arbeit mit einfachen religiös-historischen Zeitleisten und Landkarten, bspw. S. 151 A1 – <u>ein Bild sehen und deuten, bspw. ZdF. S. 146 – dazu M3 ZdF. S. 120</u> – <u>einen biblischen Text erschließen, bspw. Apg 9,3-9 ZdF. S. 149 – dazu M2, ZdF. S. 60-61</u> – <u>Perspektivwechsel (M1 ZdF., S. 22-23)</u>	– –
2. Frühe Christen: Nachfolge und Märtyrertod – ausgewählte Beispiele, z.B. Nikolaus von Myra, Martin von Tours, Bonifatius und/oder Elisabeth von Thüringen – moderne Beispiele der Nachfolge	– ZdF. S. 156-167	– in Ansätzen charakteristische Eigenschaften einer biblischen Textsorte beschreiben; zur Textsorte: Legende (M2a ZdF. S. 61) – *arbeitsteilige Projektarbeit in Gruppen mit anschließender Präsentation/Ausstellung zu unterschiedlichen Persönlichkeiten	– Nachfolge – Märtyrer – Symbol: Palme – Patron*in – Asket*in

Fettdruck = neu eingeführt; Kursivdruck = zur Vertiefung; Unterstreichung = zur Wiederholung; * Sternchen = nicht verpflichtend

Unterrichtsvorhaben Nr. 4: Himmel und Erde begegnen – Vom Beten
--

Zeitbedarf: 1. - 4. Woche, ca. 8 Stunden à 45 Minuten

Zu entwickelnde Kompetenzen:

1) **Sachkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler können ...

... Gott in (u. a. biblischen) Bildern und Symbolen beschreiben.

... Bildworte von Gott und seine biblischen Namen deuten.

... Situationen beschreiben, in denen sich Menschen an Gott wenden.

... religiöse Zeichen, Symbole und Sprachformen identifizieren und ihre Bedeutungen benennen.

2) **Methodenkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler können ...

... Bilder und Symbole beschreiben.

... einen religiös relevanten Text durch angemessene Zugänge erschließen (z. B. Rollenlesen, Text als Bild bearbeiten).

3) **Urteilskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler können ...

... Gebete und Rituale als Möglichkeiten bewerten, mit Gott in Kontakt zu treten.

4) **Handlungskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler können ...

... sich auf eigene Erfahrungen und praktische Übungen von Stille und Meditation einlassen und angeleitet meditieren.

... altersgemäß und respektvoll Elemente liturgischer Praxis mitgestalten (z. B. im Kontext von Gebet, Wort-, Schulgottesdienst).

Arbeitsplan:

Verbindliche Inhaltsbereiche (Bausteine, Leitfragen, ...)	Verwendetes Unterrichtsmaterial (Lehrwerk, Übungshefte, ...)	Didaktisches Vorgehen (Methoden, Medien, Differenzierung, ...)	Wichtiges Fachwissen (Fachtermini, Verfahren, ...)
1. Das Gebet: Kontakt zu Gott – Gründe für Gebete – Persönliche Erfahrungen mit dem Beten	– ZdF. S. 74-77	– Stilleübungen / Mediation	– Meditation
2. Gott ansprechen – aber wie? – Beschreibung Gottes durch Bilder und Symbole – Psalmen – Gebete: Das Vaterunser sowie andere ausgewählte Gebete	– ZdF. S. 78-83	– <u>einen biblischen Text erschließen, bspw. Vaterunser, Psalmen</u> – Symbole und Bildworte deuten und erläutern – eigene Symbole und Bildworte finden	– Psalmen – Credo, Glaubensbekenntnis
3. Gebete in allen Sprachen – Gebetshaltungen in anderen Religionen	– ZdF. S. 88-89	–	

Fettdruck = neu eingeführt; Kursivdruck = zur Vertiefung; Unterstreichung = zur Wiederholung; * Sternchen = nicht verpflichtend

3.3 Jahrgang 7

Unterrichtsvorhaben Nr. 1: Verantwortung und Gewissen (Inhaltsfeld 1)
--

Zeitbedarf: 1. - 4. Woche, ca. 8 Stunden à 90 Minuten

Zu entwickelnde Kompetenzen:

1) **Sachkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler können ...

- anhand von Beispielen darlegen, dass sie im Laufe ihres Erwachsenwerdens einen immer größeren Spielraum für die verantwortliche Gestaltung ihrer Freiheit – auch in Bezug auf ihre Rolle als Mann oder Frau – gewinnen.
- anhand von Beispielen Kennzeichen von Gewissensentscheidungen und deren Folgen für das eigene Leben erklären.
- beispielhaft erklären, welche Konsequenzen sich aus der biblischen Ethik für menschliches Handeln ergeben.
- angesichts ethischer Herausforderungen erklären, was die besondere Würde des Menschen ausmacht.
- christliche Vorstellungen von der Zukunft der Welt darstellen.
- anhand von Sachverhalten Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt entwickeln und Antwortmöglichkeiten darstellen.
- zentrale Aussagen des katholischen Glaubens erläutern.

2) **Methodenkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler können ...

- zu religiös relevanten Themen selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule Informationen beschaffen.
- einen religiös relevanten Text analysieren und interpretieren (z. B. durch systematisches Verständnis und Deutung).
- Bilder, religiöse Räume und Symbole in ihren religiösen und gesellschaftlichen Kontext einordnen und deuten.

3) **Urteilskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler können ...

- unter Berücksichtigung kirchlicher Positionen in Ansätzen ethische Problemstellungen bewerten.
- die Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gemeinschaft beurteilen.
- zur Sichtbarkeit vielfältiger Lebensformen und zur konsequenten Ächtung jeglicher Diskriminierung begründet Stellung beziehen.
- eigene Standpunkte zu geschlechtsspezifischen Rollenbildern begründen und vertreten.
- eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen und zu geschlechtsspezifischen Rollenbildern sowie zu religiösen und ethischen Fragen begründen.
- vertreten komplexe religiöse und religiös bedeutsame Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte bewerten.

4) **Handlungskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ihre persönlichen religiösen und ethischen Überzeugungen entwickeln und vertreten.
- im Bewusstsein, von Gott getragen zu werden, ihre Stärken und Schwächen akzeptieren und Möglichkeiten entwickeln, mit diesen verantwortlich umzugehen.
- die Verantwortung für das friedliche Zusammenleben von Menschen übernehmen.

...

Arbeitsplan:

Verbindliche Inhaltsbereiche (Bausteine, Leitfragen, ...)	Verwendetes Unterrichtsmaterial (Lehrwerk, Übungshefte, ...)	Didaktisches Vorgehen (Methoden, Medien, Differenzierung, ...)	Wichtiges Fachwissen (Fachtermini, Verfahren, ...)
1. Gewissen – Kopf und Herz – Wie entscheide ich mich und warum? –	– WdG. 190-193 –	– Perspektivwechsel (Methode M1: WdG. S. 28f) – Umgang mit Karikaturen (im gesamten UV) – Bilddeutung (Methode M3: WdG S. 134f)	– Gewissen (-sbildung) – Gewissensentwicklung – Gewissensfreiheit – Güterabwägung
2. Verantwortung für das eigene Leben – ggf. Aspekt –	– WdG 194-201 –	– Bilddeutung (Methode M3: WdG S. 134f) –	– Verantwortung – Sucht und Verführung –
3. Verantwortung für das Leben anderer – ggf. Aspekt –	– WdG 202f –	– Perspektivwechsel (Methode M1: WdG. S. 28f) – –	– Nächstenliebe –

Fettdruck = neu eingeführt; Kursivdruck = zur Vertiefung; Unterstreichung = zur Wiederholung; * Sternchen = nicht verpflichtend

Zusätzliche Hinweise zur Unterrichtsdurchführung:

(Organisation, Zusatzmaterial, Differenzierung, Leistungskontrollen, selbstständiges Lernen, Distanzlernen, ...)

○

Verbindung zu anderen Arbeitsfeldern des Faches und der Schule:

(innerfachliche Bezüge, fächerverbindende Vorhaben, Sprachförderung, Thementage, Wettbewerbe, Berufswahlvorbereitung, ...)

Unterrichtsvorhaben Nr. 2: Gottesbilder (Inhaltsfeld 2)

Zeitbedarf: 1. - 4. Woche, ca. 8 Stunden à 45 Minuten

Zu entwickelnde Kompetenzen:

1) Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler können ...

- die Allgegenwärtigkeit Gottes in der Natur und den Mitmenschen darstellen.
- Biblische Gottesbilder als Ausdruck unterschiedlicher Glaubenserfahrungen erklären.
- anhand von Sachverhalten Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt entwickeln und Antwortmöglichkeiten darstellen.
- die Bedeutung zentraler Lebensereignisse und Aussagen Jesu für den christlichen Glauben erläutern.
- religiöse Zeichen, Symbole und Sprachformen identifizieren und deuten.
- exemplarische Geschichten des AT und NT als Ausdruck von Glaubenserfahrungen deuten.
- sich als einmaliges, von Gott erschaffenes Wesen beschreiben.
- die Allgegenwärtigkeit Gottes in der Natur und den Mitmenschen darstellen,
- die Aufgabe des Menschen erläutern, als Abbild Gottes die Schöpfung zu bewahren.
- die Frage nach dem „Wozu“ des Leidens (Theodizee-Frage) erläutern.
- Gottesbilder der Bibel als Ausdruck unterschiedlicher Glaubenserfahrungen erklären.

2) Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler können ...

- sich in der Bibel orientieren.
- einen religiös relevanten Text durch angemessene Zugänge erschließen (z. B. Rollenlesen, Text als Bild bearbeiten).
- Bilder, religiöse Räume und Symbole beschreiben.
- zu religiös relevanten Themen unter Anleitung innerhalb der Schule Informationen beschaffen.

3) Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler können ...

- eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen und zu geschlechtsspezifischen Rollenbildern sowie zu religiösen und ethischen Fragen begründen.
- vertreten komplexe religiöse und religiös bedeutsame Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte bewerten.
- die Aussageabsicht unterschiedlicher Gottesvorstellungen und ihre Konsequenzen erörtern.
- die Folgen der Theodizee Frage für den Glauben an Gott beurteilen.

.4) Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ihre persönlichen religiösen Überzeugungen entwickeln und vertreten.

- im Bewusstsein, von Gott getragen zu werden, ihre Stärken und Schwächen akzeptieren und Möglichkeiten entwickeln, mit diesen verantwortlich umzugehen.

Arbeitsplan:

Verbindliche Inhaltsbereiche (Bausteine, Leitfragen, ...)	Verwendetes Unterrichtsmaterial (Lehrwerk, Übungshefte, ...)	Didaktisches Vorgehen (Methoden, Medien, Differenzierung, ...)	Wichtiges Fachwissen (Fachtermini, Verfahren, ...)
1. AT: Der Brennende Dornenbusch	– Ex 3, 1-5 –	– Einen biblischen Text erschließen (M2: WdG S. 112f)	– Ich bin da
2. NT: Jesus Christus – Abbild des lebendigen Gottes	– WdG S. 101 –	– Bilddeutung (Methode M3: WdG S. 134f) –	– Abbild des lebendigen Gottes
3. Das erste Gebot – Bilderverbot –	– WdG S. 94f – Das Turiner Grabtuch (WdG S. 107) – Das Schweiß Tuch der Veronika (WdG S. 101) – René Magritte: Das ist kein Apfel (WdG S. 94) –	– Bilddeutung (Methode M3: WdG S. 134f)	– Bild – Abbild - Kultbild
4. Imago Dei	– WdG S. 100	– Einen biblischen Text erschließen (M2: WdG S. 112f)	– Imago Dei – Theodizee

Fettdruck = neu eingeführt; **Kursivdruck** = zur Vertiefung; **Unterstreich**ung = zur Wiederholung; * Sternchen = nicht verpflichtend

Unterrichtsvorhaben Nr. 3: Menschen in der Nachfolge Jesu: Propheten, Selige, Heilige (Inhaltsfeld 2)

Zeitbedarf: 1. - 4. Woche, ca. 8 Stunden à 45 Minuten

Zu entwickelnde Kompetenzen:

1) Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler können ...

- anhand von Sachverhalten Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt entwickeln und Antwortmöglichkeiten darstellen.
- die Bedeutung zentraler Lebensereignisse und Aussagen Jesu für den christlichen Glauben erläutern.
- religiöse Zeichen, Symbole und Sprachformen identifizieren und deuten.
- exemplarische Geschichten des AT und NT als Ausdruck von Glaubenserfahrungen deuten.
- zentrale Aussagen des katholischen Glaubens erläutern.
- historische und jüngere Entwicklungen der Kirche untersuchen prophetische Texte des Alten Testaments in ihrem politischen und historischen Kontext deuten,
- Berufs- und Wirkungsgeschichten von Prophetinnen und Propheten (z. B. Miriam, Amos, Jeremia) erläutern,

2) Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler können ...

- zu religiös relevanten Themen selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule Informationen beschaffen,
- Sich in der Bibel orientieren.
- einen religiös relevanten Text analysieren und interpretieren (z. B. durch systematisches Verständnis und Deutung),

3) Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler können ...

- eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen und zu geschlechtsspezifischen Rollenbildern sowie zu religiösen und ethischen Fragen begründen und vertreten.
- komplexe religiöse und religiös bedeutsame Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte bewerten.
- bewerten, inwiefern Gebete und Rituale eine Möglichkeit sind, Sicherheit und Kraft für das eigene Leben zu gewinnen,
- bewerten, inwiefern biblische Vorbilder (u. a. Propheten) und religiöse Persönlichkeiten (z. B. Mutter Theresa, Martin Luther King) Orientierungshilfen für ein Leben mit Gott sein können,

4) Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ihre persönlichen religiösen Überzeugungen entwickeln und vertreten,
- im Bewusstsein, von Gott getragen zu werden, ihre Stärken und Schwächen akzeptieren und Möglichkeiten entwickeln, mit diesen verantwortlich umzugehen,
- die Verantwortung für das friedliche Zusammenleben von Menschen mit unterschiedlichen religiösen Überzeugungen mit übernehmen,
- respektvoll meditative Ausdrucksformen in der Glaubenspraxis umsetzen und reflektieren.

Arbeitsplan:

Verbindliche Inhaltsbereiche (Bausteine, Leitfragen, ...)	Verwendetes Unterrichtsmaterial (Lehrwerk, Übungshefte, ...)	Didaktisches Vorgehen (Methoden, Medien, Differenzierung, ...)	Wichtiges Fachwissen (Fachtermini, Verfahren, ...)
1. Prophetinnen und Propheten des AT – Exodus – Gerufene und Rufer – Beispiel-Propheten (Elija, Jeremia, etc.) – Propheten in der Zeitgeschichte	– WdG: – S. 62f – S.64 – S. 66-73 – S. 74f	– Einen biblischen Text erschließen (M2: WdG S. 112f) –	– Hiob → Theodizee – Propheten – Prophetische Rede
2. Frauen und Männer in der Nachfolge Jesu – Hildegard v. Bingen – Franz v. Assis – Thomas Morus – Etc.	– WdG S. 158-167 –	– Beschäftigung mit: Hildegard v. Bingen, Franz v. Assisi, Thomas Morus (weitere sollten von LP angebracht werden → nach Möglichkeit SuS-Interessen berücksichtigen) –	– 7 Werke der Barmherzigkeit – Märtyrer – Selige – Heilige – Nachfolge

Unterrichtsvorhaben Nr. 4: Evangelisch – Katholisch: Reformation und Ökumene (Inhaltsfeld 5)
--

Zeitbedarf: 1. - 4. Woche, ca. 8 Stunden à 45 Minuten

Zu entwickelnde Kompetenzen:

1) **Sachkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler können ...

- sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede im Glauben der Katholischen Kirche und anderer christlichen Konfessionen erläutern.
- historische und religiöse Ursachen der Kirchenspaltung im 16. Jahrhundert benennen.
- erläutern, dass die Einheit der Kirche der Auftrag Jesu Christi ist.
- ökumenische Bestrebungen erläutern und beispielhaft Möglichkeiten und Schwierigkeiten bei der Umsetzung beschreiben.

2) **Methodenkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler können ...

- Bilder, religiöse Räume und Symbole in ihren religiösen und gesellschaftlichen Kontext einordnen und deuten.
- zu religiös relevanten Themen selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule Informationen beschaffen (zum Beispiel innerhalb eines Projektes).

3) **Urteilskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler können ...

- komplexe religiöse und religiös bedeutsame Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte bewerten.
- eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie zu religiös-konfessionellen Fragen begründen und vertreten.

4) **Handlungskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler können ...

- die Verantwortung für das friedliche Zusammenleben von Menschen mit unterschiedlichen religiösen Überzeugungen mit übernehmen.
- zunehmend selbstständig Projekte zu religiös relevanten Themen planen, durchführen und reflektieren.

Arbeitsplan:

Verbindliche Inhaltsbereiche (Bausteine, Leitfragen, ...)	Verwendetes Unterrichtsmaterial (Lehrwerk, Übungshefte, ...)	Didaktisches Vorgehen (Methoden, Medien, Differenzierung, ...)	Wichtiges Fachwissen (Fachtermini, Verfahren, ...)
1. Die erste Kirchenspaltung – Kirchengeschichte – Theologische Differenzen hin zur Kirchenspaltung – Ikonenverehrung	– WdG. 172f –	– Bildbeschreibung, Ikonenaufbau untersuchen – ggf. GL: – ggf. Plus:	– Ikone – Orthodoxe Christen
2. Reformation – Missstände in der Kirche – Das Leben des Martin Luther – 30jähriger Krieg – Reformation und Gegenreformation	– WdG. 175 – WdG. 176ff – WdG. 180f – WdG. 182f	– Eine Biografie erstellen (Luther), Zeitleiste – Bildinterpretation (S.178-181)	– Reformation – Augsburger Religionsfriede – 30jähriger Krieg – Westfälischer Friede – Konzil zu Trient (Jesuitenorden)
3. Ökumene – Begriffsbestimmung – Was eint und was trennt?	– WdG. 184f – Wenn mehr Material gewünscht: siehe ZdF., S. 186-197	– Kreisdiagramme auswerten	– Katholisch, evangelisch, orthodox

Fettdruck = neu eingeführt; Kursivdruck = zur Vertiefung; Unterstreichung = zur Wiederholung; * Sternchen = nicht verpflichtend

Zusätzliche Hinweise zur Unterrichtsdurchführung:

(Organisation, Zusatzmaterial, Differenzierung, Leistungskontrollen, selbstständiges Lernen, Distanzlernen, ...)

-
-

Verbindung zu anderen Arbeitsfeldern des Faches und der Schule:

(innerfachliche Bezüge, fächerverbindende Vorhaben, Sprachförderung, Thementage, Wettbewerbe, Berufswahlvorbereitung, ...)

-

3.4 Jahrgang 8

Unterrichtsvorhaben Nr. 1: Entstehung und Sprachformen biblischer Texte ((Inhaltsfeld 2)

Zeitbedarf: 1. - 4. Woche, ca. 8 Stunden à 45 Minuten

Zu entwickelnde Kompetenzen:

1) **Sachkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler können ...

- Biblische Texte unter Berücksichtigung ihres Entstehungskontextes analysieren.
- Zwischen einer bildhaften und einer begrifflichen Sprache unterscheiden.
- Exemplarische Geschichten des AT und NT als Ausdruck von Glaubenserfahrungen deuten.
- Erklären, warum die Evangelien als frohe Botschaft gedeutet werden können.
- Merkmale der Sprachformen Gleichnis- und Wundererzählungen beispielhaft erläutern.
- Anhand von Sachverhalten Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt entwickeln und Antwortmöglichkeiten darstellen.
- Zentrale Aussagen des christlichen Glaubens erläutern.

2) **Methodenkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler können ...

- Zu religiös relevanten Themen selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule Informationen beschaffen.
- Sich in der Bibel orientieren und einen synoptischen Vergleich durchführen.
- Einen religiös relevanten Text analysieren und interpretieren, zum Beispiel durch systematisches Verständnis und Deutung.

3) **Urteilskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler können ...

- Die Tragfähigkeit unterschiedlicher Deutungen biblischer Aussagen erörtern.
- Komplexe religiöse und religiös bedeutsame Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte bewerten.

4) **Handlungskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler können ...

- Ihre persönlichen religiösen Überzeugungen entwickeln und vertreten.
- Im Bewusstsein, von Gott getragen zu werden, ihre Stärken und Schwächen akzeptieren und Möglichkeiten entwickeln, mit diesen verantwortlich umzugehen.

Arbeitsplan:

Verbindliche Inhaltsbereiche (Bausteine, Leitfragen, ...)	Verwendetes Unterrichtsmaterial (Lehrwerk, Übungshefte, ...)	Didaktisches Vorgehen (Methoden, Medien, Differenzierung, ...)	Wichtiges Fachwissen (Fachtermini, Verfahren, ...)
1. Exegese – Begriffsbestimmung – Die Evangelisten im Vergleich – Zwei-Quellen-Theorie	– WdG. S. 80f – WdG. S. 84f – WdG. S. 86f	– Synoptischer Vergleich – Exegetische Übung – Symbolische Untersuchung eines Kirchenfensters (Kölner Dom)	– Evangelium – Exegese – Synoptiker – Evangelisten-Symbole – Quelle Q

Fettdruck = neu eingeführt; Kursivdruck = zur Vertiefung; Unterstreichung = zur Wiederholung; * Sternchen = nicht verpflichtend

Zusätzliche Hinweise zur Unterrichtsdurchführung:

(Organisation, Zusatzmaterial, Differenzierung, Leistungskontrollen, selbstständiges Lernen, Distanzlernen, ...)

-
-

Verbindung zu anderen Arbeitsfeldern des Faches und der Schule:

(innerfachliche Bezüge, fächerverbindende Vorhaben, Sprachförderung, Thementage, Wettbewerbe, Berufswahlvorbereitung, ...)

-
-

Unterrichtsvorhaben Nr. 2: Gottes wunderbare Schöpfung (Inhaltsfeld 3b)
--

Zeitbedarf: 1. - 4. Woche, ca. 8 Stunden à 45 Minuten

Zu entwickelnde Kompetenzen:

1) **Sachkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler können ...

- Biblische Texte unter Berücksichtigung ihres Entstehungskontextes analysieren.
- Zwischen einer begrifflichen und bildhaften Sprache unterscheiden.
- Biblische Schöpfungstexte als Glaubenszeugnisse deuten.

2) **Methodenkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler können ...

- Zu religiös relevanten Themen selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule Informationen beschaffen.
- Sich in der Bibel orientieren.
- Einen religiös relevanten Text analysieren und interpretieren, zum Beispiel durch systematisches Verständnis und Deutung.

3) **Urteilskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler können ...

- Die Tragfähigkeit unterschiedlicher Deutungen biblischer Aussagen erörtern.
- Komplexe religiöse und religiös bedeutsame Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte bewerten.

4) **Handlungskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler können ...

- Ihre persönlichen religiösen Überzeugungen entwickeln und vertreten.
- Im Bewusstsein, von Gott getragen zu werden, ihre Stärken und Schwächen akzeptieren und Möglichkeiten entwickeln, mit diesen verantwortlich umzugehen.

Arbeitsplan:

Verbindliche Inhaltsbereiche (Bausteine, Leitfragen, ...)	Verwendetes Unterrichtsmaterial (Lehrwerk, Übungshefte, ...)	Didaktisches Vorgehen (Methoden, Medien, Differenzierung, ...)	Wichtiges Fachwissen (Fachtermini, Verfahren, ...)
1. Der Urknall – Naturwissenschaftliche Betrachtung – Evolutionstheorie	– WdG. S. 46f – WdG. S. 50f	– – Zeitstrahl bzw. Zeittafel	– Urknall – Evolution – Darwin –
2. Die Schöpfungsgeschichten – Vergleich von J und P – Die Verfasser des Pentateuchs – Hist. Hintergrund – Inhaltlicher Vergleich – Kultisches Wochenschema	– – WdG. S. 48f – Credo: „Gott, der Schöpfer des Himmels und der Erde“	– Tabelle anlegen – Einschübe erkennen –	– Begriff Mythos
3. Bewahrung der Schöpfung – Umweltverschmutzung und Klimawandel – Bewahrung als Auftrag	– WdG. S. 56f	– Fotografieren im Umfeld der Schule	– Imago Dei – Verantwortung für die Schöpfung – Klimawandel, Umweltverschmutzung – Fridays for Future

Fettdruck = neu eingeführt; Kursivdruck = zur Vertiefung; Unterstreichung = zur Wiederholung; * Sternchen = nicht verpflichtend

Zusätzliche Hinweise zur Unterrichtsdurchführung:

(Organisation, Zusatzmaterial, Differenzierung, Leistungskontrollen, selbstständiges Lernen, Distanzlernen, ...)

-
-

Verbindung zu anderen Arbeitsfeldern des Faches und der Schule:

(innerfachliche Bezüge, fächerverbindende Vorhaben, Sprachförderung, Thementage, Wettbewerbe, Berufswahlvorbereitung, ...)

Unterrichtsvorhaben Nr. 3: Leben und Lehre Jesu Christi (Inhaltsfeld 4)

Zeitbedarf: 1. - 4. Woche, ca. 8 Stunden à 45 Minuten

Zu entwickelnde Kompetenzen:

1) **Sachkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler können ...

- Das Konfliktpotential der Botschaft Jesu darstellen und erläutern, wie die gesellschaftlichen Gruppen seiner Zeit reagiert haben.
- Den Tod Jesu als Konsequenz seiner Botschaft deuten.
- Die Symbolik künstlerischer Darstellungen von Kreuz und Auferstehung deuten.
- Exemplarische Geschichten des NT als Ausdruck von Glaubenserfahrungen deuten.
- Den Zusammenhang zwischen der Auferstehung Jesu und der christlichen Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod herstellen.
- Anhand von Sachverhalten Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt entwickeln und Antwortmöglichkeiten darstellen.
- Das Reden und Handeln als Zeichen des angebrochenen Gottesreiches deuten.
- Die Wundererzählungen und Osterzeugnisse als Ausdruck von Glaubenserfahrungen beschreiben, die angesichts von Leid und Tod Menschen Hoffnung geben können.
- Die Bedeutung zentraler Lebensereignisse und Aussagen Jesu für den christlichen Glauben erläutern.
- Religiöse Sprachformen identifizieren und deuten.
- Zentrale Aussagen des katholischen Glaubens erläutern.

2) **Methodenkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler können ...

- Sich in der Bibel orientieren und einen synoptischen Vergleich durchführen.
- Einen religiös relevanten Text analysieren und interpretieren.
- Bilder und Symbole in ihren religiösen und gesellschaftlichen Kontext einordnen und deuten.
- Religiös relevante audiovisuelle Medien interpretieren.

3) **Urteilskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler können ...

- Vor dem Hintergrund gängiger und aktueller Vorstellungen von der Wiedergeburt die Bedeutung des christlichen Auferstehungsglaubens beurteilen.
- Das Konfliktpotential erörtern, dass die Worte und Taten Jesu in der heutigen Zeit immer noch besitzen.
- Die Bedeutung Jesu für das eigene Leben begründet darlegen.
- Eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie zu religiösen und ethischen Fragen begründen und vertreten.
- Komplexe religiöse und religiös bedeutsame Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte bewerten.

4) Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler können ...

- Ihre persönlichen religiösen Überzeugungen entwickeln und vertreten.
- Im Bewusstsein, von Gott getragen zu werden, ihre Stärken und Schwächen akzeptieren und Möglichkeiten entwickeln, mit diesen verantwortlich umzugehen.
- Zu religiös relevanten Themen selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule Informationen beschaffen.

Arbeitsplan:

Verbindliche Inhaltsbereiche (Bausteine, Leitfragen, ...)	Verwendetes Unterrichtsmaterial (Lehrwerk, Übungshefte, ...)	Didaktisches Vorgehen (Methoden, Medien, Differenzierung, ...)	Wichtiges Fachwissen (Fachtermini, Verfahren, ...)
1. „Für wen haltet ihr mich?“ – Zeitgenössische und heutige Stimmen – Persönlicher Bezug der SuS – Was ist ein Mensch?	– WdG. S. 106f	– Einen Steckbrief erstellen – Liedtext interpretieren (z.B. „Mensch“ von Herbert Grönemeyer; „Durch deine Liebe „von Marius Müller-Westernhagen, S. 106)	– Definition Menschlichkeit – Wahrer Mensch – Wahrer Gott – Turiner Grabtuch
2. Jesu Botschaft – Das Reich Gottes – Das Konfliktpotenzial der Botschaft Jesu – Weitere Themen der Botschaft Jesu: Gemeinschaft, Gewaltlosigkeit, Güte Gottes	– WdG. S. 108ff – WdG. S. 116f	– Biblische Texte analysieren (S. 112f) – Persönliche Positionsfindung zur Botschaft Jesu	– Die Liebesgebote – Die eigenen Grenzen erkennen + Akzeptanz dieser Grenzen –

Fettdruck = neu eingeführt; Kursivdruck = zur Vertiefung; Unterstreichung = zur Wiederholung; * Sternchen = nicht verpflichtend

Zusätzliche Hinweise zur Unterrichtsdurchführung:

(Organisation, Zusatzmaterial, Differenzierung, Leistungskontrollen, selbstständiges Lernen, Distanzlernen, ...)

-
-

Verbindung zu anderen Arbeitsfeldern des Faches und der Schule:

(innerfachliche Bezüge, fächerverbindende Vorhaben, Sprachförderung, Thementage, Wettbewerbe, Berufswahlvorbereitung, ...)

-
-

Unterrichtsvorhaben Nr. 4: Das Judentum (Inhaltsfeld 6)

Zeitbedarf: 1. - 4. Woche, ca. xx Stunden à 45 Minuten

Zu entwickelnde Kompetenzen:

1) **Sachkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler können ...

- Religiöse Zeihen, Räume und Rituale unterschiedlicher Weltreligionen benennen.
- Die historische Entstehung verschiedener Weltreligionen in Grundzügen darstellen.
- Wesentliche Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Weltreligionen benennen.
- Ethische Leitlinien und religiöse Vorschriften einzelner Weltreligionen sachgemäß darlegen.
- Religiöse Zeichen, Symbole und Sprachformen identifizieren und deuten.
- Historische und jüngere Entwicklungen der Kirche untersuchen.
- Im Vergleich mit anderen Religionen und religiösen Vorstellungen wesentliche christliche Glaubensinhalte benennen.

2) **Methodenkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler können ...

- Zu religiös relevanten Themen selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule Informationen beschaffen.
- Bilder, religiöse Räume und Symbole in ihren religiösen und gesellschaftlichen Kontext einordnen und deuten.

3) **Urteilskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler können ...

- Religiöse Vorurteile und fundamentalistische Positionen erörtern.
- Die Chancen und Schwierigkeiten des interreligiösen Dialogs erörtern.

4) **Handlungskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler können ...

- Die Verantwortung für das friedliche Zusammenleben von Menschen mit unterschiedlichen religiösen Überzeugungen mit übernehmen.

Arbeitsplan:

Verbindliche Inhaltsbereiche (Bausteine, Leitfragen, ...)	Verwendetes Unterrichtsmaterial (Lehrwerk, Übungshefte, ...)	Didaktisches Vorgehen (Methoden, Medien, Differenzierung, ...)	Wichtiges Fachwissen (Fachtermini, Verfahren, ...)
1. Das Judentum - Allgemein – Geografische Lage – Schrift – Jüdische Gruppierungen	– WdG., S. 208ff –	– Internetrecherche zum Judentum allgemein und in der Region (Gemeinde Köln) –	– Klagemauer – Der Judenstern – Orthodoxe, konservative Juden, Reformjudentum – Sch'ma Israel
2. Jüdisches Leben – Der Sabbat – Reinheitsgebote – Jüdische Feiertage	– WdG. S. 212ff	– Videoanalyse zur Synagoge –	– Sabbat – Koscher – Bar-Mizwa –
3. Konflikte zwischen Christentum und Judentum – Glaubensunterschiede – Antisemitismus durch die Jahrhunderte	– WdG. S. 216ff	– Bildinterpretation (S. 219) – Gruppenarbeit zur Erarbeitung wichtiger Begriffe (Rassenlehre, „Kristallnacht“, etc.), → wenn genügend Zeit: Referate erarbeiten	– Shoah – Anne Frank – Nostra Aetate

Fettdruck = neu eingeführt; Kursivdruck = zur Vertiefung; Unterstreichung = zur Wiederholung; * Sternchen = nicht verpflichtend

Zusätzliche Hinweise zur Unterrichtsdurchführung:

(Organisation, Zusatzmaterial, Differenzierung, Leistungskontrollen, selbstständiges Lernen, Distanzlernen, ...)

-
-

Verbindung zu anderen Arbeitsfeldern des Faches und der Schule:

(innerfachliche Bezüge, fächerverbindende Vorhaben, Sprachförderung, Thementage, Wettbewerbe, Berufswahlvorbereitung, ...)

3.5 Jahrgang 9

Unterrichtsvorhaben Nr. 1: Abrahamitische Religionen – Dialog mit Judentum und Islam (IF 6)
--

Zeitbedarf: ca. 4 - 5 Wochen, 10 Stunden à 45 Minuten

Zu entwickelnde Kompetenzen:

1) **Sachkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler können ...

- religiöse Zeichen, Räume und Rituale unterschiedlicher Weltreligionen (u. a. Judentum, Islam) benennen,
- die historische Entstehung verschiedener Weltreligionen in Grundzügen darstellen,
- wesentliche Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Weltreligionen (u. a. den abrahamitischen) benennen,
- ethische Leitlinien und religiöse Vorschriften einzelner Weltreligionen sachgemäß darlegen,
- außerkirchliche zeitgenössische Formen der Suche nach Sinn und Heil beschreiben.

2) **Methodenkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler können ...

- die Ethik von Thora, Koran und Bibel vergleichen (Zehn Gebote, Goldene Regel, Gottes-, Nächsten- und Feindesliebe) und als Grundlage für ein gelingendes Leben darstellen,
- Bilder und religiöse Kunstwerke deuten
- Filme (Hans Küng, Spurensuche) auswerten
- Partnerinterviews führen und Fragenkataloge erstellen.

3) **Urteilskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler können ...

- Fragen des alltäglichen und praktischen Zusammenlebens von Juden, Christen, Moslems aufgeklärt beantworten.
- über Fragen des jüdisch-christlich-islamischen Dialogs reflektiert urteilen.

4) **Handlungskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler können ...

- muslimischen Mitschüler*innen in der Schule tolerant begegnen.

Arbeitsplan:

Verbindliche Inhaltsbereiche (Bausteine, Leitfragen, ...)	Verwendetes Unterrichtsmaterial (Lehrwerk, Übungshefte, ...)	Didaktisches Vorgehen (Methoden, Medien, Differenzierung, ...)	Wichtiges Fachwissen (Fachtermini, Verfahren, ...)
1. Religionen als Antwort auf die Rätsel des menschlichen Daseins Abrahamitische Religionen - Islam - Islam: „Es gibt keinen Gott außer Gott ...“ (IF 2, Gott) - Dialog mit Islam und Judentum: „Dignitas humanae“ und „Nostra Aetate“ (IF 5, Kirche) „Isa bin Maryam“ (IF 4, Jesus aus islamischer Sicht)	Schulbuch: Zeichen der Hoffnung (ZdH), Bd. 3, 9/10, Patmos-Verlag/Cornelsen, Berlin 2018 - ZdH 9/10, Kapitel 13, S. 224-225 Koran, Sure 2,2 (Thronvers, Glaubensbekenntnis) - ZdH 9/10, S. 228-229, 230 Bibel: 1. Brief des Paulus an Timotheus 2,4; Joh 19, 16 und 14,2 - Leben gestalten 3 (Klett), S. 26-27; Koran: Sure 5, 112-114 - Literatur: Peter Freimark u.a. (Hrsg.), Große fremde Religionen, Hannover 1986 (Schroedel)	Wiederholung von Grundlagen zum Judentum und Christentum aus Jg. 8 Textarbeit und Textvergleiche aus Thora, Koran und Bibel, ggf. synoptisch/ tabellarisch Mind-Map zu interreligiösem Dialog (S. 232) Experteninterview: Eine muslimische Mitschülerin oder ein Mitschüler werden in den Kurs eingeladen und zu ihrer Religion befragt (Fragenkatalog, S. 231) Medien: Filme: z.B. Hans Küng, Spurensuche, Die Weltreligionen auf dem Weg (DVD), bes. Folge 5: Judentum und Folge 7: Islam Religiöse Kunst: z.B. Symbole (ZdH 9/10, S. 224) deuten können: Kreis, (David-)Stern, Kreuz, Schahāda (arabisch الشهادة) oder Kalima Religionskarten (ZdH, S.241, Weltkarte der Weltreligionen [Klappe]) Musik: der Gebetsruf des Muezzins „Allah-u Akbar“, auf CD: W. Trutwin, Impulse Musik, Zeit der Freude, Patmos 2003, S. 60 – z.B. auch die aktuelle Debatte um den Muezzinruf in der Kölner Zentralmoschee Ehrenfeld	- Toleranz - Religiöser Dialog - Licht – ein Grundbegriff aller Religionen (ZdH 9/10, S. 230) - Avram-Abraham-Ibrahim (Mann sein als Jude, Christ, Moslem) - Mirjam-Maria-Maryam (Frau sein in Islam, Judentum, Christentum) - Aufklärung - Geschichte der Religionen, bes. des Islam - zentrale Gebete - Riten und Feste - grundlegende Symbole
2. „Goldene Regel“: Ethische Übereinstimmungen (IF 1 und 3, Ethos und Bibel)		- Vergleich von Thora, Koran, Bibel [Auszüge], z.B. Goldene Regel Textarbeit und Textvergleiche aus Thora, Koran und Bibel, ggf. synoptisch/ tabellarisch	ethische Gebote

Fettdruck = neu eingeführt; *Kursivdruck* = zur Vertiefung; Unterstreichungen = zur Wiederholung; * Sternchen = nicht verpflichtend

Unterrichtsvorhaben Nr. 2: Fernöstliche Religionen – Hinduismus und Buddhismus

Zeitbedarf: 1. - 4. Woche, ca. 8 Stunden à 45 Minuten

Zu entwickelnde Kompetenzen:

1) **Sachkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ... religiöse Zeichen, Räume und Rituale unterschiedlicher Weltreligionen benennen,
- Gottesbilder fremder Religionen kennen
- die historische Entstehung verschiedener Weltreligionen in Grundzügen darstellen,
- wesentliche Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Weltreligionen benennen,
- ethische Leitlinien und religiöse Vorschriften einzelner Weltreligionen sachgemäß darlegen,
- außerkirchliche zeitgenössische Formen der Suche nach Sinn und Heil beschreiben.

2) **Methodenkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler können ...

- Referate, Portfolios und Präsentationen erstellen.
- Spielfilm- und Dokumentarfilmsequenzen auswerten
- Literarische Texte analysieren und interpretieren
- Religiöse Kunstwerke und Symbole deuten

3) **Urteilskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler können ...

- Reflektieren und beurteilen Religionen, Riten und Gebräuche anderer auf der Grundlage von Respekt und Toleranz.

Arbeitsplan:

Verbindliche Inhaltsbereiche (Bausteine, Leitfragen, ...)	Verwendetes Unterrichtsmaterial (Lehrwerk, Übungshefte, ...)	Didaktisches Vorgehen (Methoden, Medien, Differenzierung, ...)	Wichtiges Fachwissen (Fachtermini, Verfahren, ...)
1. Hinduismus – Vielfalt der Götter – Leben der Hindus: Kastenwesen – Mahatma Gandhi – Die große Seele: Gewaltlosigkeit und Versöhnung zwischen den Religionen	– ZdH 9/10, S. 200-201 – ZdH 9/10, S. 202-203 – ZdH 9/10, S.196, 204-205	Methoden: – Referate, z.B. über Gandhi, Dalai Lama, Siddhartha u.a. Medien: – Texte: Veden und Upanishaden (S. 196) – Fotos (S. 194) – Vielfalt – Karten (S. 197 und 211) Indien – China – Statistiken zu Weltreligionen (S. 226) – Spielfilm: Gandhi (DVD), USA 1982, 183 Min. ggf. in Auszügen – Lehrfilme: z.B. Hans Küng, Spurensuche, Die Weltreligionen auf dem Weg (DVD), bes. Folge: Hinduismus und Folge: Buddhismus – Symbole: „Rad der Lehre“, „Yin und Yang“ (S. 225) – Literarische Texte: z.B. Hermann Hesse (1877-1962), Siddhartha, 1922 geschrieben, in Romanauszügen – Internet: Rechercheaufgaben zu Hinduismus und Buddhismus über Suchmaschinen – –	– Monotheismus / Polytheismus – Gott – Götter – Religionsstifter – Heilige Schriften – Kastenwesen – Mahatma Gandhi – Buddha – Dalai Lama
2. Buddhismus – Buddha – Siddhartha Gauthama – Lehre von den 4 Wahrheiten – Der Dalai Lama – Der Buddha und Jesus	– ZdH S. 212-214 – ZdH S. 218-216-217 – ZdH S. 218-219 – S. 218-219, 223		

Fettdruck = neu eingeführt; Kursivdruck = zur Vertiefung; Unterstreichung = zur Wiederholung; * Sternchen = nicht verpflichtend

Unterrichtsvorhaben Nr. 3: Die Frage nach Gott (IF 2)

Zeitbedarf: 4-5 Wochen, 10 Stunden à 45 Minuten

Zu entwickelnde Kompetenzen:

1) **Sachkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler können ...

- Gottesbilder der Bibel als Ausdruck unterschiedlicher Glaubenserfahrungen erklären,
- Gebet und Liturgie als Ausdruck der Beziehung des Menschen zu Gott beschreiben,
- eigene lebenswichtige und weltanschauliche Anfragen an den Gottesglauben erläutern.
- die Frage nach dem „Wozu“ des Leidens (Theodizeefrage) erläutern,

2) **Methodenkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler können ...

- Biblische Texte nach verschiedenen Methoden interpretieren, z.B. auch historisch-kritisch,
- Ihren Standpunkt argumentativ vertreten
- Darstellungen religiöser Kunst und Musik fachgerecht deuten

3) **Urteilskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler können ...

- Positionen des modernen Atheismus aus christlicher Sicht beurteilen
- über aktuelle Gottesbilder und deren Vereinbarkeit mit christlichen Haltungen urteilen

Arbeitsplan:

Verbindliche Inhaltsbereiche (Bausteine, Leitfragen, ...)	Verwendetes Unterrichtsmaterial (Lehrwerk, Übungshefte, ...)	Didaktisches Vorgehen (Methoden, Medien, Differenzierung, ...)	Wichtiges Fachwissen (Fachtermini, Verfahren, ...)
Die Gottesfrage und Gottesbilder – Bestreitungen Gottes und Gotteskritik – Gottesbeweise? – Gottesbilder des AT – Vater, Sohn und Geist im NT – „und das Leid?“ – Geheimnis und bleibende Erfahrung – Sprechen mit Gott? Gebetserfahrungen	– – ZdH, 9/10, 92-93 – – ZdH, 96-97 – ZdH, S.98-99 – ZdH, S. 100-101 und Auszüge aus dem Buch Hiob (Bibel) – ZdH, S. 103-105 – – ZdH, S. 146 (Taizé)	– Pro-Kontra-Debatte: Diskussion ggf. mit Rollen- und/ oder Argumentkärtchen, die an die SuS verteilt werden (S. 234) – Bildanalysen: Bilderverbot? (S. 118 u.a.) ○ AT: Marc Chagall, in: Christoph Goldmann, Bildzeichen bei Marc Chagall, Enzyklopädie zu den Bildern der „Biblischen Botschaft“, Göttingen 1995 ○ NT: Dürers Gnadenstuhl (Buch, S. 99) – Biblische Texte erschließen nach verschiedenen exegetischen Methoden, auch historisch-kritisch (S. 72) – Eigene Erfahrungen verbalisieren, z.B. auch via Wandzeitung oder Plakat (S. 235) – Eine Meditation vorbereiten (S. 236) und durchführen	– Atheismus – JAHWE, Adonai, Elohim, El Schaddaj – Abba – Hiob – Taizé
1. Die Gottesfrage in meinem Leben – Zweifel und Glaube – Treue und Trennung	– –	– Persönliche Glaubensgespräche führen – „Was glaubst du eigentlich?“ – Die eigene Glaubensentwicklung reflektieren	– Gotteserfahrungen eines Menschen – Offenbarungsglaube der Menschheit
XX. Auseinandersetzung mit modernen Heilsangeboten – ggf. Aspekt der Esoterik –	– –	– –	– –

Fettdruck = neu eingeführt; *Kursivdruck* = zur Vertiefung; Unterstreichungen = zur Wiederholung; * Sternchen = nicht verpflichtend

Unterrichtsvorhaben Nr. 4: Christen in der Gesellschaft (IF 1 und 5)

Zeitbedarf: 1. - 4. Woche, ca. 8 Stunden à 45 Minuten

Zu entwickelnde Kompetenzen:

1) Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler können ...

- erläutern, dass die Einheit der Kirche der Auftrag Jesu Christi ist,
- ökumenische Bestrebungen erläutern und beispielhaft Möglichkeiten und Schwierigkeiten bei der Umsetzung beschreiben,
- den Aufbau und das Selbstverständnis der Katholischen Kirche erklären,
- an je einem Beispiel aus der Kirchengeschichte und aus der Gegenwart die Herausforderungen darlegen, die sich für die Kirche in der Nachfolge Jesu Christi ergeben,
- verdeutlichen, wo die Kirche soziale Verantwortung in der Gesellschaft übernimmt bzw. aktiv werden muss,

2) Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler können ...

- Perspektiven anderer einnehmen und aktuelle oder grundlegende gesellschaftliche Fragen beantworten
- Biblische Texte auswerten
- Kirchliche Dokumente sinnentnehmend lesen

3) Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler können ...

- Werturteile hinsichtlich moralischer, politischer und gesellschaftlicher abgeben
- Sachurteile bezüglich geschichtlicher und aktueller Probleme der Kirche in der Gesellschaft fällen

4) Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler können ...

- als Christen in der Welt eine eigene Position finden und vertreten

Arbeitsplan:

Verbindliche Inhaltsbereiche (Bausteine, Leitfragen, ...)	Verwendetes Unterrichtsmaterial (Lehrwerk, Übungshefte, ...)	Didaktisches Vorgehen (Methoden, Medien, Differenzierung, ...)	Wichtiges Fachwissen (Fachtermini, Verfahren, ...)
1. Christen verändern die Welt Konkrete Beispiele – Frauen in der Kirche: Hildegard von Bingen – Gegen den Aberglauben: Friedrich Spee – Soziale Frage: Adolph Kolping – Gegen die Unterdrückung Schwarzer in den USA: Martin Luther King	– ZdH, S.124f.	– Filmsequenzen: Hildegard von Bingen, DVD, Die Deutschen II/3 [Auszüge] zur Gründung eines Frauenklosters und/oder Auseinandersetzung mit dem Papst – Lieder und Gedichte von Friedrich Spee von Langenfeld: Gotteslob, Nr. 231, 232, 239, 295, 533 u.a. – „Auszüge aus „cautio criminalis“ (S. 127) – Homepage mit Kurzfilm zu Adolph Kolping: https://www.kolping.net/ueber-uns/unser-gruender/ – Rede Martin Luther Kings (S. 11), In: Reden, die die Welt veränderten, dtv, Videos <i>unter:</i> https://www.ZdF.de/nachrichten/heute-sendungen/videos/martin-luther-king-i-have-a-dream-rede-ausschnitt-100.html – https://www.arte.tv/de/videos/074567-005-A/grosse-reden-martin-luther-king	– Vorbilder – Maria 2.0 – Hexen und Aberglaube – Aufklärung – Soziale Frage – Kolpingwerk heute – Rassendiskriminierung USA – Sklavenfrage im Brief an Philemon (NT)
2. Grundlagen der Gesellschaft – Katholische Soziallehre – Arbeit – Sonntag – Gerechtigkeit – Frieden – Verhältnis von Staat und Kirche	– ZdH, S. 174-193 Mt 20,1-16 Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg (S. 193) – ZdH S. 140-141	– Fallbeispiele zu den Grundprinzipien der katholischen Soziallehre – Biblische Texte zum Thema Arbeit und Gerechtigkeit – Pro und Kontra-Debatte zum Sabbat oder Sonntag – Kunst: Statue des Jesaja vor dem UNO-Gebäude in New York und Symbol der Friedensbewegung: „Schwerter zu Pflugscharen“	– Persönlichkeit u. Solidarität – Subsidiarität – Gemeinwohl – Gerechtigkeit: Was ist fair? – Gleichbehandlung oder individuelle Gerechtigkeit? – Sinn der Arbeit – Sonntagsruhe – Frieden und Kriege – Säkularisierung – Zwei-Gewalten-Lehre

Fettdruck = neu eingeführt; *Kursivdruck* = zur Vertiefung; Unterstreichung = zur Wiederholung; * Sternchen = nicht verpflichtend

Zusätzliche Hinweise zur Unterrichtsdurchführung:

(Organisation, Zusatzmaterial, Differenzierung, Leistungskontrollen, selbstständiges Lernen, Distanzlernen, ...)

-
-

Verbindung zu anderen Arbeitsfeldern des Faches und der Schule:

(innerfachliche Bezüge, fächerverbindende Vorhaben, Sprachförderung, Thementage, Wettbewerbe, Berufswahlvorbereitung, ...)

-
-

3.6 Jahrgang 10

Unterrichtsvorhaben Nr. 1: Die Sinnfrage

Zeitbedarf: ca. 4-5 Wochen, 10 Stunden à 45 Minuten

Zu entwickelnde Kompetenzen:

1) **Sachkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler können ...

- zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Sinnangeboten unterscheiden (IF1)
- anhand von Sachverhalten Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt entwickeln und Antwortmöglichkeiten darstellen (KLP, S. 23).
- biblische Texte unter Berücksichtigung ihres Entstehungskontextes analysieren.
- erklären, warum die Evangelien als „Frohe Botschaft“ gedeutet werden können.
- die biblische Ethik (Zehn Gebote, Goldene Regel, Gottes-, Nächsten- und Feindesliebe) als Grundlage für ein gelingendes Leben darstellen.
- beispielhaft erklären, welche Konsequenzen sich aus der biblischen Ethik für menschliches Handeln ergeben.

2) **Methodenkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler können ...

- einen biblischen Text erschließen (S. 72-73).
- Bilder und religiöse Kunstwerke deuten können (S. 118).

3) **Urteilskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler können ...

- moderne Sinnkonzepte kritisch beurteilen.
- über christliche Sinnpositionen reflektiert urteilen.

4) **Handlungskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ihre Stärken und Schwächen in der Kenntnis wahrnehmen und äußern, dass sie von Gott angenommen sind.

Arbeitsplan:

Verbindliche Inhaltsbereiche (Bausteine, Leitfragen, ...)	Verwendetes Unterrichtsmaterial (Lehrwerk, Übungshefte, ...)	Didaktisches Vorgehen (Methoden, Medien, Differenzierung, ...)	Wichtiges Fachwissen (Fachtermini, Verfahren, ...)
1. Moderne Sinnangebote und Sinnlosigkeiten a) Hedonistische Sinnkonzepte – Lifestyle – Spaßgesellschaft – Konsum – Neue und alte Medien (Smartphones, Facebook S.15) b) Atheistische Sinnangebote – Politische Ideologien	– ZdH 9/10, Patmos 2018, Kapitel 1, S. 17-18 – ZdH 9/10, S. 20-21	– Aus Zeitschriften, Werbung, Videoclips etc. Lifestyle-Angebote wie Körperkult (Tattoos, Piercing...), Schönheit, Mode, Bodystyling auffinden und untersuchen – Konsum, Macht, Geld, Spaß, Karriere als Gefahren der kapitalistischen Weltanschauung erkennen (Banken, Warenhäuser als Wohlstandstempel), Shopping als Freizeitspaß, Freizeitparks etc. – Neue Medien, digitale Phantasiewelten (Computerspiele), Social-Media-Plattformen und deren Suchtpotential an Beispielen als pseudosinnhaft entlarven	– Sinn durch Lustgewinn (Hedonismus) – Sinnleere durch egoistische Sinnbefriedigung – Schein statt Sein – Lebensförderliche und lebensfeindliche Sinnangebote
3. Sinnvolle Freiheit – Frei sein für andere: Exodus Israels als Befreiung aus der Knechtschaft – Zehn Gebote (Dekalog) – Jesu Rede auf dem Berg	– ZdH, Kapitel 4, S.67-81 – Bilddeutungen, z.B. Rembrandt van Rijn: Mose mit den Gesetzestafeln, 1659; Dazu Lehrerkommentar, S. 54 – Marc Chagall, Moses am Berg Sinai – Christian Rohlf, Bergpredigt, S. 75	– Biblische Texte erschließen (S. 73) Zwei Beispiele: – Ex 19-20: Moses auf dem Berg Sinai und die Zehn Gebote – Mt 5,3-10 (S. 77): Bergpredigt Jesu	– Goldenes Kalb als Symbol von Idolen, Götzen, Scheinreligiosität – Dekalog als Möglichkeit der Verwirklichung von Sinn – Bergpredigt als Ausdruck dessen, was Sinn macht

Fettdruck = neu eingeführt; Kursivdruck = zur Vertiefung; Unterstreichung = zur Wiederholung; * Sternchen = nicht verpflichtend

Unterrichtsvorhaben Nr. 2: Kirche im Nationalsozialismus (1933-1945)

Zeitbedarf: ca. 4-5 Wochen, 10 Stunden à 45 Minuten

Zu entwickelnde Kompetenzen:

1) **Sachkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler können ...

- an je einem Beispiel aus der Kirchengeschichte und aus der Gegenwart die Herausforderungen darlegen, die sich für die Kirche in der Nachfolge Jesu Christi ergeben.
- historische und jüngere Entwicklungen der Kirche untersuchen.

2) **Methodenkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler können ...

- Möglichkeiten und Schwierigkeiten erörtern, als katholischer Christ am Leben der Kirche teilzunehmen.
- an einem geschichtlichen Beispiel beurteilen, inwieweit die Kirche ihrem Auftrag gerecht wurde.

3) **Urteilskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler können ...

- die Rolle der Katholischen Kirche im NS beurteilen.
- den Begriff Widerstand in Beziehung zum Handeln der Kirche im NS geschichtlich bewerten.

4) **Handlungskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler können ...

- die Biographie einer historischen Person der NS-Zeit, z.B. Clemens August Graf von Galen, projektartig aufarbeiten und präsentieren.

Arbeitsplan:

Verbindliche Inhaltsbereiche (Bausteine, Leitfragen, ...)	Verwendetes Unterrichtsmaterial (Lehrwerk, Übungshefte, ...)	Didaktisches Vorgehen (Methoden, Medien, Differenzierung, ...)	Wichtiges Fachwissen (Fachtermini, Verfahren, ...)
5. Katholische Kirche im Nationalsozialismus – Die katholische Kirche vor 1933: Ablehnung der NSDAP – Hitlers Weltanschauung im Vergleich zu christlichen Werten – Das Reichskonkordat 1933 zwischen Vatikan und Deutschem Reich – Enzyklika „Mit brennender Sorge“ 1937 unter Pius XI. – Kirche und Judenverfolgung – Widerstand einzelner: – Kardinal Graf von Galen – Sophie Scholl – Maximilian Kolbe	– Schulbücher • Zeichen der Hoffnung (ZdH) • Leben gestalten, Bd. 3, Auer und Klett-Verlag, S. 154-157 – Texte: Brennpunkte der Kirchengeschichte (Schöningh 2015), S. 518-548 – Quellen in: Hubert Gruber, Katholische Kirche und Nationalsozialismus 1930-1945, Ein Bericht in Quellen, (Schöningh 2006) – Filme: • 2000 Jahre Christentum, Folge 12, Pforten der Hölle, https://www.youtube.com/watch?v=UiqwyTAyiok • Histoclips: 1937 Enzyklika https://www.youtube.com/watch?v=vXTC8CVA74U • Euthanasie und von Galen https://www.youtube.com/watch?v=2zmByElakrg	– Fachübergreifendes Arbeiten mit Geschichte: Nationalsozialismus in Jg. 10. Geschichtsbücher nutzen, auf Fachwissen der Schüler*innen zurückgreifen – Quellen analysieren, z.B. das Reichskonkordat 1933, Enzykliken „Mit brennender Sorge – Dokumentarfilmaufnahmen auswerten, z.B. Predigten des Bischofs von Münster Clemens August Graf von Galen – Spielfilm-Sequenzen auswerten, z.B. „<i>Sophie Scholl – die letzten Tage</i>“ (Sophies Gebete, Himmel, Handwaschung Mohrs, Abschiedsszene ...) Dazu auch das Schulbuch ZdH, S. 130 (Hans und Sophie Scholl	– Kirchenkampf – Weltanschauung – Ablehnung und Anpassung – „Mitläufertum“ – Widerstand, Protest, unkonventionelles Verhalten – Indoktrination und Manipulation durch NS-Propaganda – Totalitarismus – pseudoreligiöser Charakter des Nationalsozialismus – Euthanasie – Reichskonkordat – Enzyklika – Antisemitismus – Schoah

Fettdruck = neu eingeführt; Kursivdruck = zur Vertiefung; Unterstreichung = zur Wiederholung; * Sternchen = nicht verpflichtend

Unterrichtsvorhaben Nr. 3: Das Recht auf Leben

Zeitbedarf: 1. - 4. Woche, ca. 8 Stunden à 45 Minuten

Zu entwickelnde Kompetenzen:

1) **Sachkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler können ...

- anhand von Beispielen darlegen, dass sie im Laufe ihres Erwachsenwerdens einen immer größeren Spielraum für die verantwortliche Gestaltung ihrer Freiheit – auch in Bezug auf ihre Rolle als Mann oder Frau – gewinnen.
- die biblische Ethik (Zehn Gebote, Goldene Regel, Gottes-, Nächsten- und Feindesliebe) als Grundlage für ein gelingendes Leben darstellen.
- beispielhaft erklären, welche Konsequenzen sich aus der biblischen Ethik für menschliches Handeln ergeben.
- angesichts ethischer Herausforderungen erklären, was die besondere Würde des Menschen ausmacht.

2) **Methodenkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler können ...

- religiös relevante Sachverhalte im (schul-)öffentlichen Raum unter Zuhilfenahme von Medienprodukten (z. B. computergestützt) verständlich, adressatenorientiert und fachsprachlich korrekt präsentieren.
- sich in der Bibel orientieren und einen synoptischen Vergleich durchführen.

3) **Urteilskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler können ...

- unter Berücksichtigung kirchlicher Positionen in Ansätzen ethische Problemstellungen bewerten.
- die Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gemeinschaft beurteilen.

Arbeitsplan:

Verbindliche Inhaltsbereiche (Bausteine, Leitfragen, ...)	Verwendetes Unterrichtsmaterial (Lehrwerk, Übungshefte, ...)	Didaktisches Vorgehen (Methoden, Medien, Differenzierung, ...)	Wichtiges Fachwissen (Fachtermini, Verfahren, ...)
1. Abtreibung: Sterben ohne geboren zu sein (S. 166-169) – Ethische Bewertung und Indikationen – Fallbeispiele und Konfliktlagen – Gesetzeslage – „esperanza“ und donum vitae – Papst und Pille (S. 42-43) – ggf. PID und die „Macht über die Gene“ (S. 162f.)	– ZdH, Kapitel 9, S. 152-172 – Presseberichte – Gesetzestexte (§ 218 und 219a StGB) – Filmauszüge: 7 Tage Abtreibungsklinik, SWR-Dokumentation https://www.youtube.com/watch?v=vxk5l8bVdMY – 40 Wochen – von der Keimzelle zum Kind (planet Schule) https://www.ardmediathek.de/video/planet-schule-wissen-und-technik/40-wochen-von-der-keimzelle-zum-kind/swr-fernsehen/Y3JpZDovL3BsYW5ldC1zY2h1bGUuZGUvQVJEXzg4MzRfdmlkZW8/	– An Fallbeispielen ethische Bewertungen und Positionen zur Abtreibung beurteilen – Moralische Argumente kennen und bewerten – Die aktuelle Gesetzeslage in Deutschland aufarbeiten (§ 218 und 219a) – Abtreibungsmethoden (Absaugen, Abtreibungspille ...) kennen und erklären – Dokumentarfilme auswerten – Kontakt mit katholischen Beratungsstellen aufnehmen	– Medizinische, kriminologische und soziale Indikation – Embryonalentwicklung – Abtreibungsmethoden – Beratungspraxis
2. Aktive - passive Sterbehilfe (S. 170f.): – Gesetzgebung – Fallbeispiele – Palliativmedizin – Patientenverfügung	–	– An Fallbeispielen ethische Bewertungen und Positionen zur Sterbehilfe beurteilen – Moralische Argumente kennen und bewerten – Kirchliche Texte zur Sterbehilfe analysieren – Sterbeanzeigen in Zeitungen auswerten – Kontakt mit katholischen Beratungsstellen aufnehmen	– Aktive, passive, indirekte Sterbehilfe – Palliativmedizin

Fettdruck = neu eingeführt; Kursivdruck = zur Vertiefung; Unterstreichung = zur Wiederholung; * Sternchen = nicht verpflichtend

Unterrichtsvorhaben Nr. 4: Mit Leib, Lust und Liebe

Zeitbedarf: 4 - 5 Woche, ca. 10 Stunden à 45 Minuten

Zu entwickelnde Kompetenzen:

1) **Sachkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler können ...

- anhand von Beispielen darlegen, dass sie im Laufe ihres Erwachsenwerdens einen immer größeren Spielraum für die verantwortliche Gestaltung ihrer Freiheit – auch in Bezug auf ihre Rolle als Mann oder Frau – gewinnen,

2) **Methodenkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler können ...

- Perspektiven anderer einnehmen und gesellschaftliche Fragen geschlechtergerecht beantworten
- biblische Texte auswerten
- kirchliche Dokumente sinnentnehmend lesen

3) **Urteilskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler können ...

- eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen und zu geschlechtsspezifischen Rollenbildern sowie zu religiösen und ethischen Fragen begründen und vertreten,
- komplexe religiöse und religiös bedeutsame Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte bewerten.
- zur Sichtbarkeit vielfältiger Lebensformen und zur konsequenten Ächtung jeglicher Diskriminierung begründet Stellung beziehen, • eigene Standpunkte zu geschlechtsspezifischen Rollenbildern begründen und vertreten.

4) **Handlungskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ihre persönlichen religiösen Überzeugungen entwickeln und vertreten,
- im Bewusstsein, von Gott getragen zu werden, ihre Stärken und Schwächen akzeptieren und Möglichkeiten entwickeln, mit diesen verantwortlich umzugehen,

Arbeitsplan:

Verbindliche Inhaltsbereiche (Bausteine, Leitfragen, ...)	Verwendetes Unterrichtsmaterial (Lehrwerk, Übungshefte, ...)	Didaktisches Vorgehen (Methoden, Medien, Differenzierung, ...)	Wichtiges Fachwissen (Fachtermini, Verfahren, ...)
1. Liebe und Sexualität – Gefühle der Liebe: Chaos, Angst, Glück, ... – Sex ist komplex – Sex vs. gender – Sexualität aus verschiedenen Perspektiven	– ZdH, 2018, S. 26-47 – Hier insbesondere S. 30-31 – S. 32-33	– Texte über Liebesgefühle in Partnerarbeit bewerten – Perspektiven wechseln (Frau – Mann) – Klischees erkennen – Geschlechterrollen in öffentlichen Medien herausarbeiten und bewerten (Werbung, Politik, ...) – Gruppenarbeit in 4 Gruppen mit Präsentation der Ergebnisse: A) Biologische Sicht auf Sexualität B) Psychologische Sicht C) Soziologische Sicht D) Historische Sicht	– Liebesformen: Agape, Eros, Caritas u.a. – Rolle – Klischee – Sexualität und ihre Formen wie z.B. ... • Hetero-/Homosexualität • Auf sich selbst gerichtete Sexualität • Diversität • Sexualität vor der Ehe
2. Religion und Sexualität – Liebe und Sexualität in der Bibel: Hohe Lied (AT) – Zehn Regeln für Verliebte – Zölibat – Verhütung (Der Papst und die Pille)	– Themenheft: Angela Wittrahm u.a., Die Last mit der Lust. In der Kirche eine sexuelle Identität finden, Bergmoser und Höller, Heft 3, Aachen 1990		– Zölibat – Missbrauch in der Kirche – Verhütung

Fettdruck = neu eingeführt; *Kursivdruck* = zur Vertiefung; Unterstreichung = zur Wiederholung; * Sternchen = nicht verpflichtend

Zusätzliche Hinweise zur Unterrichtsdurchführung:

(Organisation, Zusatzmaterial, Differenzierung, Leistungskontrollen, selbstständiges Lernen, Distanzlernen, ...)

-
-

Verbindung zu anderen Arbeitsfeldern des Faches und der Schule:

(innerfachliche Bezüge, fächerverbindende Vorhaben, Sprachförderung, Thementage, Wettbewerbe, Berufswahlvorbereitung, ...)

4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

4.1 Allgemeines

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO - SI) dargestellt. Im Fach Religion werden keine Klassenarbeiten und Lernstandserhebungen geschrieben. Bewertet wird die „Sonstige Mitarbeit“ der Schülerinnen und Schüler. Die Leistungsbewertung bezieht sich auf „die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und nutzt unterschiedliche Formen der Lernerfolgsüberprüfung“. (Kernlehrplan für das Fach Katholische Religionslehre für die Sekundarstufe I Gesamtschule, S. 30)

Das Ziel des Religionsunterrichts ist der Kompetenzerwerb. Angestrebt werden die Bereiche Sachkompetenz, Methodenkompetenz Urteilskompetenz und Handlungskompetenz. Der Kompetenzerwerb wird im Religionsunterricht durch die Wiederholung und Anwendung des Gelernten in wechselnden Kontexten erreicht. Eine individuelle Kompetenz bzw. Lernentwicklung wird ermöglicht. Die Schülerinnen und Schüler erhalten regelmäßig Rückmeldungen über den erreichten Lernstand.

4.2 Kriterien zur Beurteilung der sonstigen Mitarbeit

Die allgemeinen Bewertungskriterien der sonstigen Mitarbeit sowie solche für ein Produkt bzw. ein Ergebnis müssen den Schülerinnen und Schülern transparent und klar sein. Dabei werden im Fach katholische Religionslehre folgende Instrumente der Leistungsbewertung berücksichtigt.

1. mündliche Beiträge zum Unterricht, z.B. Beiträge zu unterschiedlichen Gesprächs- und Diskussionsformen, Kurzreferate, Präsentationen
 - Quantität
 - Qualität
 - Kontinuität (Beobachtungen während des Schuljahres)
2. schriftliche Beiträge zum Unterricht, z.B. Texte, Ergebnisse von Recherchen, Mindmaps, Protokolle
 - Qualität (fachliche Richtigkeit)
 - Ordnung
 - Lösungen sind operationalisierbar (Merkmale, Musterlösung)
3. fachspezifische Ergebnisse kreativer Gestaltungen, z.B. (Boden-) Bilder, Videos, Collagen, Rollenspiel, Standbilder, Liedtexte
 - zielorientiertes Vorgehen
 - erkennbares Bemühen
 - Beobachtung des Lernprozesses
4. Dokumentation längerfristiger Lern- und Arbeitsprozesse, z.B. Hefte und/oder Mappen, Portfolios, Lerntagebücher
 - Qualität (fachliche Richtigkeit)
 - Ordnung und Vollständigkeit
 - Lösungen sind operationalisierbar (Merkmale, Musterlösung)

5. kurze schriftliche Übungen

- Lernstandskontrollen, schriftliche Tests (max. 20 Minuten Dauer)
- umfasst max. eine Unterrichtsreihe
- Lösungen sind operationalisierbar

6. Beiträge im Prozess eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns, z.B. Wahrnehmung der Aufgaben im Rahmen von Gruppenarbeit und projektorientiertem Handeln

Bei der Beurteilung der einzelnen Kriterien gelten folgende Grundsätze der Leistungsbeschreibung.

Note	Leistungsbeschreibung
sehr gut (1)	- „Die Leistung entspricht den Anforderungen in besonderem Maße“ (§48 SchulG) - Die mündliche Mitarbeit ist kontinuierlich und von hervorragender Qualität - Die schriftlichen Beiträge zum Unterricht sind in besonderem Maße fachlich richtig und werden ausführlich dargelegt - Die kreative Gestaltung fachlicher Inhalte wird in besonderem Maße richtig umgesetzt. - Die Dokumentation längerfristiger Lern- und Arbeitsprozesse ist fachlich richtig und in besonderem Maße ordentlich.
gut (2)	- „Die Leistung entspricht den Anforderungen voll.“ (§48 SchulG) - Die mündliche Mitarbeit ist überwiegend kontinuierlich und von überdurchschnittlicher Qualität. - Die schriftlichen Beiträge sind von überdurchschnittlicher Qualität - Die kreative Gestaltung fachlicher Inhalte wird zielgerichtet und fachlich richtig umgesetzt. - Die Dokumentation längerfristiger Lern- und Arbeitsprozesse ist fachlich richtig und entsprechen voll den Anforderungen.
befriedigend (3)	- „Die Leistung entspricht im Allgemeinen den Anforderungen.“ §48 SchulG) - Die mündliche Mitarbeit ist qualitativ und quantitativ durchschnittlich - Die schriftlichen Beiträge zum Unterricht werden ordentlich und auf mittlerem Leistungsniveau erledigt. - Die kreative Gestaltung fachlicher Inhalte ist zufriedenstellend und im Kern erfasst. - Die Dokumentation längerfristiger Lern- und Arbeitsprozesse ist auf durchschnittlichem Niveau und überwiegend vollständig.
ausreichend (4)	- „Die Leistung weist Mängel auf, entspricht aber im Ganzen noch den Anforderungen.“ (§48 SchulG) - Die mündliche Mitarbeit weist Mängel in der Qualität auf und ist weniger kontinuierlich. - Die schriftlichen Beiträge zum Unterricht sind teilweise lückenhaft oder nicht fachlich richtig. - Die kreative Gestaltung fachlicher Inhalte wird zum Teil ohne Bemühen umgesetzt (einfallslose Ergebnisse, unvollständig). - Die Dokumentation längerfristiger Lern- und Arbeitsprozesse weisen Lücken auf und sind unordentlich geführt.

mangelhaft (5)	- „Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht, jedoch lässt sie erkennen, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.“ (§48 SchulG) - Die mündliche Mitarbeit ist sporadisch und weist qualitative Mängel auf - Die schriftlichen Beiträge sind sehr unvollständig und unordentlich (nicht lesbar, große Lücken). - Die kreative Gestaltung fachlicher Inhalte wird ohne Bemühen durchgeführt und dient nicht dem vorgegebenen Ziel. - Die Dokumentation längerfristiger Lern- und Arbeitsprozesse weisen große Lücken auf und sind unordentlich geführt.
ungenügend (6)	- „Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht und selbst die Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel nicht in absehbarer Zeit behoben werden können.“ (§48 SchulG) - Die mündliche Mitarbeit findet, auch nach Aufforderung, nicht statt - Die schriftlichen Beiträge werden nicht erledigt. - Bei der kreativen Gestaltung fachlicher Inhalte wird keine Teilnahme gezeigt. Es ist auch ansatzweise kein Bemühen erkennbar. - Die Dokumentation längerfristiger Lern- und Arbeitsprozesse wird nicht geführt und die ausgeteilten Blätter liegen nicht vor.

5 Qualitätssicherung und Evaluation

5.1 Qualitätssicherung, Evaluation und Fortbildungen

Im Sinne einer kontinuierlichen Verbesserung des katholischen Religionsunterrichts führen die Lehrkräfte regelmäßig – nach Möglichkeit am Ende des Schuljahres – die Schulumfrage (Edkimo) mit zwei Kursen durch. Die Fachkonferenz berät regelmäßig gemeinsam über die Qualität des Unterrichts und die Ergebnisse der Evaluation.

5.2 Fortbildungen

Die an *die Fachkonferenzvorsitzenden* herangetragenen Fortbildungsangebote im Fach Katholische Religion werden von diesen *an die unterrichtenden Kolleginnen* weitergegeben. Ergebnisse und Inhalte der besuchten Fortbildungen werden im Sinne der Kollegialität mit dem gesamten Kollegium geteilt.